

Hofkirche Köpenick, Winfried Glatz, 26. April 2009

Begleitfahrzeuge Markus 16,15-20

Hartnäckige Skeptiker waren das, von denen die Ostergeschichte berichtet, grade die Elf – die elf engsten Vertrauten von Jesus. Der Osterkatechismus, der dem Markusevangelium als Abschluss beigefügt wurde macht das besonders deutlich: *Maria Magdalena* berichtet von ihrer Begegnung mit dem lebendigen Jesus – sie glauben ihr nicht. *Die beiden*, die Jesus auf dem Weg nach Emmaus begegnet sind, berichten – sie glauben ihnen nicht.

Dann kommt Jesus selber und der Autor berichtet, dass Jesus *Herzverkrustung* bei den Elf diagnostiziert; dass er sie damit konfrontiert, dass sie sich so verschlossen haben.

Könnte man sagen: »wie verschlossen sind die Menschen doch – wenn sogar *die*, die Jesus persönlich gekannt haben, lange und intensiv – wenn sogar die zumachen und nicht glauben. Könnte man.

Ich lese es als *Hoffnungsgeschichte*: wenn es Jesus *gelingt*, so skeptische, so vorsichtige, so abweisende Menschen *zu überzeugen* und *für sich zu gewinnen* – *wieder* für sich zu gewinnen – dann ist das ein Glaube, der auch für Skeptiker taugt, auch für die, die alles dreimal hinterfragen und die, wenn einer begeistert ist, besonders vorsichtig werden.

Eine Hoffnungsgeschichte – das ergibt sich daraus, wie es weitergeht – ich lese den Predigttext, den zweiten Teil des Anhangs zum Markusevangelium, die Verse,

mit denen das Markusevangelium (wie es uns heute gegeben ist) schließt, Mk 16,15-20:

15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium aller Schöpfung.

16 Wer da glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden; wer aber den Glauben verweigert, wird verurteilt werden.

17 *Zeichen* aber werden den Glaubenden folgen – diese: In meinem Namen werden sie Dämonen hinauswerfen, mit neuen Sprachen werden sie reden,

18 Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken werden, wird's ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände auflegen und sie werden sich wohl befinden.

19 Der Herr Jesus nun, nachdem er zu ihnen geredet hatte, wurde er aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.

20 Sie aber gingen hinaus und verkündigten überallhin – während der Herr mitwirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die nachfolgenden Zeichen.

Er sprach zu ihnen 15

15 ... Gehet hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium aller Schöpfung.

Das zu denen, die den anderen notorisch nicht geglaubt hatten, denen er grad eben Herzverkrustung attestiert hat.

Die »Elf«, wie der Autor sie nennt – nicht »Jünger«, wie sonst, schon gar nicht »Apostel«. Das waren sie nicht mehr – Gesandte, von Jesus, und nicht mehr seine Jünger, Schüler, die von ihm lernen. Nur noch »Elf« waren sie – Zwölf minus Judas.

Ausgerechnet denen sagt Jesus:

15 ... Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Schöpfung.

Er stellt sie wieder ein – und zwar als seine wichtigsten Leute. Damit sind sie wieder Jünger – Schüler von Jesus. Damit sind sie Apostel – Gesandte von Jesus.

?Kann es sein, dass er damit das, was war, etwas *zu* schnell übergeht? Dass er das einfach so geschehen sein lässt und weitermacht, als ob nichts war? Hätten sie nicht erst mal in sich gehen müssen, das analysieren, das aufarbeiten, bevor sie auf andere losgelassen werden?

Ich glaube nicht, dass Jesus das was war, damit übergeht – nur verordnet er ihnen eben nicht eine Runde Beschäftigung mit sich selbst – er hält es für das Beste, wenn sie wieder in seinen Auftrag eintreten, wenn sie wieder seine Boten werden. Grade so werden ihre verkrusteten *Herzen am besten geheilt*.

15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium aller Schöpfung.

»In alle Welt« – die Verkündigung könnte ja auch kräftig im Kreis der Gläubigen zirkulieren. So hat sich das Jesus aber eben nicht gedacht – gleich doppelt sagt er das:

15 ... Gehet hin *in alle Welt* und verkündigt das Evangelium *aller Schöpfung*.

Was sie bekannt machen sollen, wird hier nicht entfaltet – nur das eine: es ist *Evangelium*, eine freudige Nachricht, das worauf Menschen dringlich warten, was sie unbedingt brauchen.

Wirkungen 16

»Wenn ihr das bekanntmacht – das hat Wirkung«, sagt Jesus – »so oder so«.

16 Wer da glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden; wer aber den Glauben verweigert, wird verurteilt werden.

Wirkung – so oder so.

Wer glaubt und sich taufen lässt

Zum Beispiel diese: wenn Menschen das Evangelium, die Einladung Gottes hören, werden sie *anfangen zu glauben* – sie werden sich öffnen dafür, werden das annehmen und ihr Leben mit Gott verbinden.

Und sie werden das festmachen und sich taufen lassen – und sich so der guten Herrschaft Gottes anvertrauen – verbindlich und für alle sichtbar. *Das werdet ihr erleben* – solche Wirkungen hat das, wenn Jesu Leute seine Einladung bekannt machen. Menschen beginnen zu glauben und machen die Sache mit Gott fest in der Taufe – und das ist eine Wendung mit Folgen:

16 Wer da glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden; ...

Wer sich entscheidet, auf die Seite Gottes zu gehen und dort *zu Hause zu sein* - der wird dort bleiben, der ist dort sicher, der ist angenommen bei Gott - für immer.

wer aber nicht glaubt ...

Wirkungen. Leider gibt es auch das andere. Dass Menschen sich für den Unglauben entscheiden. Nicht, dass sie halt anders denken, dass sie anders geprägt sind - darum geht es nicht. Die grammatische Form (Aorist) von »glauben« und »nicht glauben« bezeichnet einen Punkt, einen Punkt, an dem ein Mensch zum Glauben kommt, sich für den Glauben entscheidet - oder sich gegen den Glauben entscheidet.

16 ... wer aber den Glauben verweigert, wird verurteilt werden.

Nicht als eine Art Strafe - der hat einfach die Möglichkeit, auf die sichere Seite zu kommen, auf die Seite Gottes zu kommen, verpasst, vorbeigehen lassen.

Wie bei Hochwasser: steigt immer mehr - die Leute sitzen auf dem Dach und es kommt ein Hubschrauber, lässt eine Strickleiter runter. Einige klettern hoch - andere winken so: flieg weiter, wir kommen schon zurecht. So was gibt's - nur dass in dem Fall die Situation ziemlich offensichtlich ist.

Bei der Sache mit Gott ist sie jetzt noch nicht so offensichtlich - um so wichtiger, dass Jesus Leute hat, die das klarmachen können - die die gute Nachricht bekannt machen, dass Gott seine Strickleiter ausgeworfen hat.

Ist natürlich schwieriger, wenn man das Wasser noch nicht steigen sieht. Behaupten kann man ja viel - und es gibt genug Untergangsprofeten, wenn man denen allen glauben würde ...

Jesus weiß das - und er hat hier, in seinem grundlegenden Auftrag an seine Leute *eine Hilfe* für dieses Problem: Zeichen!

Zeichen 17-18

17 *Zeichen* aber werden den Glaubenden folgen ...

Zeichen - das ist eine Besonderheit hier bei Markus - das lesen wir bei den anderen Berichten vom Auftrag Jesu an seine Jünger nicht: bei Matthäus oder am Anfang der Apostelgeschichte. Hier hat uns diese Überlieferung am Schluss des Markusevangeliums etwas bewahrt, was wir so nur hier erfahren.

Zeichen, die folgen - wörtlich: *nebenhergehen*. Das Eigentliche sind sie also nicht - das ist das Evangelium, die fröhliche Bekanntmachung der Einladung Gottes.

Nebenhergehen - die Zeichen haben Begleitfunktion - wie bei einem Staatsbesuch. Die Staatskarosse wird begleitet durch einen Konvoi von Fahrzeugen. Motorräder und Autos vorneweg und an den Seiten und hinterher.

Die Zeichen sind Begleiter, sie gehen neben dem Evangelium her, unterstützen es, bekräftigen es, machen etwas sichtbar, von dem, was da verkündigt wird. Sie geben dem Gewicht, Glaubwürdigkeit -

machen es Menschen leichter, das ernstzunehmen.
Machen klar, dass das nicht nur Gerede ist, dass das mehr ist, als halt *eine* Möglichkeit, die Welt zu verstehen. Dass da eine enorme *Kraft* dahinter steht.

Zeichen, die mitlaufen, die nebenhergehen. Dann nennt Jesus solche Zeichen:

17 Zeichen aber werden den Glaubenden folgen – diese: In meinem Namen werden sie Dämonen hinauswerfen, mit neuen Sprachen werden sie reden, 18 Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken werden, wird's ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände auflegen und sie werden sich wohl befinden.

Beispiele – fünf

Fünf Zeichen als Beispiel – für fast alle diese Zeichen finden wir Beispiele in der Apostelgeschichte.

1. Dämonen hinauswerfen

Bindungen, die Menschen knechten und kleinhalten; die sie einem fremden Willen unterwerfen, der sie kaputt macht – wo Menschen im Auftrag von Jesus und in seiner Vollmacht kommen, werden solche Bindungen werden geknackt.

Mächte, die erst faszinieren und spannend aussehen – und wenn man merkt, dass sie einschnüren, dass sie finster sind und Leben zerstören – dann kriegt man sie nicht einfach so wieder los.

Aber wenn Jesu Leute in seinem Auftrag kommen – dann werden solche Bindungen gelöst, werden Menschen wieder frei – eins der Zeichen, eins der Begleitfahrzeuge des Evangeliums.

2. mit neuen Sprachen

Zu Pfingsten ist das passiert – dass Hebräer plötzlich in Sprachen geredet haben, die sie nie gelernt haben. Und seitdem immer wieder, dass es Christen geschenkt wird, in neuen Sprachen zu beten und zu verkündigen – oft gleich am Anfang, wenn sie auf die Seite Gottes getreten sind.

Wo Gott zum Zuge kommt, wird nicht mehr nur immer das alte Lied gesungen, da reden Menschen nicht mehr nur das, was sie schon immer gedacht und gesagt haben – da kommt etwas neues zur Sprache, etwas, das nicht aus ihnen stammt – da geschieht es, dass Gott durch sie redet. »Mit neuen Sprachen werden sie reden« – eins der Zeichen, eins der Begleitfahrzeuge des Evangeliums.

3. Schlangen werden sie aufheben

18 Schlangen werden sie aufheben ...

ohne Schaden zu nehmen. Schlangen – diese wendigen versteckten Tiere, die plötzlich vorschießen und wenn man Pech hat, blitzschnell eine tödliche Ladung injizieren. Paulus hat das erlebt, nach dem Schiffbruch, auf der Insel Malta. Als er ein Bündel Reisig ins Feuer geworfen hatte, schoss eine Giftschlange heraus und verbiss sich in seine Hand.

Die Einwohner von Malta kannten diese Art von Schlange und sie wussten was jetzt passieren wird. Er wird anschwellen und dann kann er sich nicht mehr auf den Beinen halten - dauert nicht lange und er ist tot.

Nichts davon passiert - die Einwohner sind beeindruckt und nehmen sie freundlich auf, sie bekommen Zugang zum obersten Politiker der Insel - ein Zeichen, das Türen öffnet (Apg 28,1-10).

Schlangen - vielleicht ist das noch mehr als dass gelegentlich jemand etwas auf ungewöhnliche Weise überlebt - Schlangen machen Angst - in diesen Gegenden berechnete Angst. Immer kann das passieren, ganz plötzlich und hochgefährlich, grad wenn Menschen unterwegs sind. Besser man bleibt da? Nein: meine Leute stehen unter meinem Schutz, sagt Jesus.

»Schlangen werden sie aufheben« - eins der Zeichen, eins der Begleitfahrzeuge des Evangeliums.

4. Gift ohne Schaden

18 ... und wenn sie etwas Tödliches trinken werden, wird's ihnen nicht schaden; ...

Das ist die Ausnahme - das Zeichen, von dem sich in der Apg kein Beispiel findet - die Kirchenväter berichten solche Erfahrungen. Der Verfasser der ältesten Kirchengeschichte nach Lukas, Eusebius z.B. schreibt von einem Justus Barsabas, der hat etwa vergiftetes getrunken und hat keinen Schaden davon gehabt. Das zeigt uns auch, dass die biblischen Berichte nicht in dem Sinn vollständig sind, dass sie alles enthalten, was möglich ist -

in neuen Zeiten kann es neue Zeichen geben, neues Handeln Gottes.

18 ... und wenn sie etwas Tödliches trinken werden, wird's ihnen nicht schaden; ...

Natürlich macht man so was nicht absichtlich - hier geht es nicht um eine Bühnenshow. Aber es *kann* passieren. Christen, die den Auftrag Jesu ernstnehmen - die lassen sich tief ein auf andere Menschen und ihre Weltbilder, das geht gar nicht anders. Begeben sie sich damit nicht in Gefahr? Kann es nicht sein, dass sich dabei was einfangen, etwas schädliches, etwas giftiges? Ja, das kann sein, das wird immer mal passieren. Aber wenn sie es in diesem Auftrag tun, stehen sie unter Schutz.

»Und wenn sie etwas Tödliches trinken werden, wird's ihnen nicht schaden« - eins der Zeichen, eins der Begleitfahrzeuge des Evangeliums.

5. auf Kranke werden sie die Hände auflegen

18 ... auf Kranke werden sie die Hände auflegen und sie werden sich wohl befinden.

Ein fünftes Zeichen - eins, das prägend war für Jesus; das hat er immer wieder gemacht. Das hat zu dem Auftrag gehört, mit dem er seine Jünger losgeschickt hat - damit hatten sie schon Erfahrung.

Wer sich im Auftrag Jesu mit Menschen einlässt wird damit konfrontiert - Menschen, die krank sind, die leiden. Und Jesus sagt seinen Leuten:

Habt keine Angst, damit in Berührung zu kommen – ihr werdet euch nicht mit Leiden »anstecken« – im Gegenteil, ihr sollt diese Menschen bewusst berühren, in meinem Namen, bringt sie in Verbindung bringen mit meiner Kraft. Das wird eine Wirkung haben: »sie werden sich wohl befinden«, Luther übersetzt »so wird's besser mit ihnen werden«.

Wie das genau aussieht, das kann sehr unterschiedlich sein, da gibt es viele Möglichkeiten – aber es hat Wirkung, positive Wirkung! Kranken wird es besser gehen – eins der Zeichen, eins der Begleitfahrzeuge des Evangeliums.

Zeichen – Jesus gibt seinen Leuten nicht nur einen Auftrag – er gibt ihnen eine Ausrüstung, Hilfen, er stattet sie aus mit der Kraft seines Geistes.

Nachdem nun also die Begleitfahrzeuge des Evangeliums im Blick waren, geht der Scheinwerfer wieder in die Mitte, aufs Zentrum:

Er 19

19 *Der Herr Jesus nun*, nachdem er zu ihnen geredet hatte, wurde er aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.

Der Herr Jesus. In den Evangelien steht das so nur hier. Ein Abschluss: »nachdem er zu ihnen geredet hatte« – das ist also jetzt vorbei.

19 ... nachdem er zu ihnen geredet hatte, wurde er aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.

Damit geht etwas zuende: die Zeit, in denen Jesus seinen Nachfolgern körperlich begegnet ist, sichtbar, direkt hörbar zu ihnen spricht – diese Zeit ist zuende.

Jetzt ist er zur *Rechten* Gottes. Die rechte Hand, die rechte Seite, das ist die Seite des Glücks, die Seite des Lebens. Das ist er. Und sie?

Sie aber gingen hinaus... 20a

20 *Sie* aber gingen hinaus und verkündigten überallhin – während der Herr mitwirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die nachfolgenden Zeichen.

Jesus aufgenommen in den Himmel – das bedeutet also nicht, dass das Evangelium jetzt zuende ist.

Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

So hatte Markus sein Buch begonnen, mit diesem Satz (1,1). »Dies ist der Anfang« – das ist erst der Anfang. Lukas drückt das damit aus, dass er Evangelium Band II schreibt: die Apostelgeschichte. Hier bei Markus wird diese Geschichte zusammengefasst in einem Vers:

20 *Sie* aber gingen hinaus und verkündigten überallhin – während der Herr mitwirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die nachfolgenden Zeichen.

Das Evangelium geht weiter. Die Elf, die jetzt wieder Jünger sind und Apostel, tun, was Jesus ihnen aufgetragen hat: sie gehen hinaus aus ihrem Zirkel und machen die Einladung von Jesus bekannt: *überallhin*.

Das tun *sie* – und zum Schluss noch mal *er*:

20 ... während der Herr mitwirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die nachfolgenden Zeichen.

Sie sind nicht alleine mit sich, sie sind nicht alleine mit *ihren* Möglichkeiten - Jesus macht mit. Zum Beispiel indem er diese Begleitfahrzeuge nebenherfahren lässt und damit *bekräftigt*, was *sie* verkünden. Dem Kraft gibt.

Zeichen heute?

Mit diesem neuen Anfang, begleitet von Zeichen endet dieser Text am Ende des Markusevangeliums - und das ist der besondere Beitrag im Missionsauftrag bei Markus. Deshalb will ich zum Schluss diesen Punkt herausgreifen.

Wie ist das mit den Zeichen - *heute*? Was ist heute los mit den Begleitfahrzeugen des Evangeliums?

Anders gefragt: wo sind die geblieben, warum sehen wir davon vielleicht weniger, als wir das in den biblischen Berichten lesen.

Begleitfahrzeuge

Nun, zum ersten: das gilt vielleicht für unsere Situation - weltweit stimmt das nicht.

Und es sind ja *Begleitfahrzeuge* - die fahren da, wo das Evangelium fährt, besonders, wo es in neue Gebiete und Bereiche fährt. Wo Gemeinde unter sich bleibt, wäre es nicht verwunderlich, wenn die Begleitfahrzeuge auch stehen bleiben.

Zeichen - keine Beweise

Wichtig auch: es sind *Zeichen* - d.h. auch: *nur* Zeichen, Hilfen fürs Glauben - keine Beweise, keine zwingenden Beweise, keine todsicheren Mittel zum Gläubigwerden. Und dort, wo Zeichen verlangt werden, als Bedingung für den Glauben, das funktioniert nicht - und an diesen Stellen, wo Menschen das gefordert haben, hat Jesus Zeichen komplett verweigert.

nicht immer: wird nie etwas passieren

Zeichen, das heißt auch: Erfahrungen, die nicht grundsätzlich und immer passieren. Z.B. die Sache mit dem Schutz - der diesen Osterkatechismus geschrieben hat, weiß: die, die Jesus hier sendet, die sind alle den Märtyrertod gestorben - alle außer Johannes. Allen ist also nach vielen Bewahrungen und Erfahrungen von Gottes Schutz »etwas passiert« - Nur: auch das konnte ihnen nicht wirklich »schaden«.

Zeichen sind Zeichen, aber auch *nur* Zeichen.

denen die glauben

Nach diesen Einschränkungen eine Erweiterung:

17 Zeichen aber werden den Glaubenden folgen

Denen, die glauben - denen, die mit Gott leben, die mit Gott rechnen. Den Glaubenden - nicht nur den Jüngern, nicht nur den Aposteln - allen, die glauben.

Jedenfalls denen, die *glauben* - also wieder nicht denen, die auch etwas christlich sind ⇒ denen, die Jesus vertrauen, die etwas von ihm erwarten, die ihm etwas zu-

trauen – z.B. dass er Kraft hat, Bindungen zu lösen, dass er Kraft hat und gibt, Kranken zu helfen etc. Die mit diesen Wirkungen rechnen, um sie beten, die Hände auf Kranke legen, zum Beispiel.

Warnung vor »Wundersucht«?

Ich bin in der Vorbereitung öfter auf Warnungen gestoßen – Warnungen vor Sucht nach Wundern, vor der Suche nach Mirakeln, wie das dann regelmäßig abwertend genannt wird.

Sicher kann es geschehen, dass schicke Begleitfahrzeuge für das wichtigste genommen werden und das zentrale dabei vergessen wird, das kann passieren – ich schließe mich diesen Warnungen *nicht* an. Deshalb nicht, weil ich denke, dass *das* wirklich nicht unser Problem ist, dass wir zu sehr auf erfahrbare Kraftwirkungen von Gott fixiert wären. Wir sind eher zu vorsichtig, skeptisch, rational – vorsichtig sein ist ja auch nicht verkehrt, die Jünger waren auch skeptisch, *und* sie haben sich *eingelassen* auf diese Hilfen und Wirkungen, die Jesus ihnen angekündigt hat.

Solche Zeichen sind Wirklichkeiten im Reich Gottes, die gehören zu unserer Geschichte, zur Geschichte der Kirche, zu unserer Vergangenheit. Die gehören zu unserer Zukunft. Und die gehören auch zu unserer *Gegenwart*.

Grade heute, wo jeder behauptet, er hat das richtige, seine Deutung ist die richtige – da brauchen wir das: Zeichen, die deutlich machen, dass das Reich Gottes nicht nur in Worten besteht, sondern auch in Kraft (1Thess 1,5).

Sollten wir irgendwann anfangen, es damit zu übertreiben, werdet ihr von mir warnende Worte hören – vorher nicht.

Schluss

Jetzt vielmehr die Einladung: Nimm ein das gute Land, das Gott dir gibt – das was Jesus seinen Jüngern hier anbietet: das gilt uns. Wenn wir das Evangelium fahren lassen, werden diese Begleitfahrzeuge nebenherfahren. Das was Jesus hier sagt, sagt er auch uns.

Die Geschichte, die hier in einem Vers zusammengefasst ist, ist auch unsere Geschichte, wir sind eingeladen, mitzufahren in diesem Konvoi, immer wieder einzutreten in diesen Auftrag, in diese Geschichte Gottes mit seinen Menschen:

20 Sie aber gingen hinaus und verkündigten überallhin – *während der Herr mitwirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die nachfolgenden Zeichen.*

amen

Segen

Herr, dein Heiliger Geist komme mit deinem Segen über uns und erfülle uns ganz.

Wir wollen in seiner Kraft deine Jünger sein, deinen Willen tun und deinem Wort folgen.

Herr, stärke uns in diesem Vorhaben und beschenke uns mit allem, was wir dazu brauchen.

(aus England)